

Pfarrbrief

Juni 2020

Pfarre Altlichtenwarth



AUFERSTEHUNGSPROZESSION: 16.04.2017/3



Liebe vorgelebt

Angesichts der zahlreichen Verunsicherungen fallen mir spontan die Schlusssätze der Bergpredigt Jesu ein. Sie stehen im Kapitel 7 des Matthäusevangeliums, Verse 24 bis 29:

24 „Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Felsen gebaut hatte. 25 Da strömte der Platzregen, und es kamen Wasserströme, es wehten die Stürme und stießen gegen das Haus; doch es stürzte nicht ein; denn sein Fundament stand auf Felsen. 26 Und jeder, der diese meine Worte zwar hört, aber nicht danach handelt, gleicht einem Toren, der sein Haus auf Sand gebaut hatte. 27 Es strömte der Platzregen, es kamen die Wasserfluten, es wehten die Stürme und stießen gegen das Haus. Da stürzte es unter gewaltigem Krachen zusammen.“ 28 Als Jesus diese Predigt beendigt hatte, war das Volk über seine Worte außer sich vor Staunen. 29 Denn er predigte wie einer, der über eine höhere Macht verfügt, und ganz anders als ihre Schriftgelehrten.

Das Problem ist, dass sich höchstwahrscheinlich sehr wenige für diese anderen

Worte und Werte interessieren. Denn die Bergpredigt umfasst ganze drei Kapitel, 5, 6 und 7 des Matthäusevangeliums.

Wenn wir uns mit der Kenntnis dieser Worte schwertun, dann ist es auch nicht verwunderlich, dass das Bewusstsein, das Anwenden dieser Inhalte im Leben fehlt. Und wenn jemand sowohl die geografische als auch die geschichtliche Karte der Menschheit aufschlägt, dann ist anhand vieler Fakten feststellbar, dass in vielen Teilen des Lebens und vieler Institutionen der Inhalt der Bergpredigt als Felsfundament des Lebens in den Jahrtausenden, seit Jesus die von uns genannte Bergpredigt gehalten und diese über die Evangelisten überliefert ließ, fehlt!

Worüber informiert in der Bergpredigt Jesus die Welt? Ich will hier wenigstens die Überschriften, die redaktionell in der Bibelübersetzung 2016 zu finden sind, hier anführen:

Im Kapitel 5: *Die Seligpreisungen, Salz und Licht, Über die Erfüllung der Weisung Gottes, Die neuen Thesen: Vom Tö-*

ten, Vom Ehebrechen, Vom Schwören, Vom Vergelten, Von der Feindesliebe

Im Kapitel 6: *Vom Almosen, Vom Beten – Das Vaterunser, Vom Fasten, Von der rechten Sorge*

Im Kapitel 7: *Vom Richten, Von der Entweihung des Heiligen, Vom Vertrauen beim Beten, Zusammenfassung von Gesetz und Propheten besser bekannt: Die Goldene Regel. Von den zwei Wegen, Von den falschen Propheten, Vom Erfüllen des Willens des Vaters, Bildwort vom klugen und törichten Hausbau, Reaktion auf die Rede Jesu.*

Die virenbedingten Erschütterungen, die wir derzeit durchleben, haben sehr viel Sand ins Getriebe des sogenannten normalen Lebens gebracht. Seit Wochen beschäftigen viele Unsicherheiten die Öffentlichkeit in der Politik, in der Wirtschaft, in der Medizin und im sozialen Gefüge, und die Suche nach Lösungen gestaltet sich mehr als schwierig, auch weil Lösungen vorbei am Willen des wahren Eigentümers der Erde bevorzugt werden, sodass vieles offen oder verdeckt problematisch bleiben wird.

Der Maßstab aller Dinge in der Schöpfung ist und bleibt indes der Wille Gottes.

Wer kennt am besten den Willen Gottes? Jesus Christus! Er kennt wie kein anderer den Sinn und die Pläne in der ganzen Schöpfung! Über ihn ist im Neuen Testament, im Brief an die Christen in Kolossä, im 1. Kapitel, Verse 15 und 16, zu lesen: **15** *Er ist ein Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstling der ganzen Schöpfung. 16* *In ihm ist nämlich alles erschaffen worden, was sich in den außerirdischen und in den irdischen Sphären befindet, das Sichtbare und das Unsichtbare, mögen es nun hohe himmlische Fürsten sein oder andere Machthaber, Herrschaftsbereiche oder Gewalten, – das alles ist durch ihn und zu einer geistigen Gemeinschaft mit ihm geschaffen worden.*

Er sorgt dafür, dass Menschen guten Willens lernen, zwischen positiv und negativ, zwischen licht, dunkel und finster, zwischen gottgewollt und nicht gottgewollt zu unterscheiden, und dass sie auch lernen, sich der eigenen seelischen und geistigen Fähigkeiten bewusst zu werden und sich ihrer auch zu bedienen. Ferner, als Person zu lernen, alle Gedanken und alle Gefühle mit zunehmender

Erkenntnis immer besser zu kontrollieren!

Es hilft auch, sich das vorbildliche Leben Jesu genau anzuschauen. Auf ihn trifft hundertprozentig das Sprichwort *nicht* zu: „Wasser predigen und Wein trinken!“ Denn was er gelehrt hat, das alles hat er aus Liebe vorgelebt. Sein menschliches Leben war von keinen Privilegien geschützt, im Gegenteil! Als Mensch hat er bewiesen, dass es möglich ist, gegen alle auf der Welt möglichen Widerstände den Willen Gottes zu leben. Das legen die wichtigen Lebensstationen offen: Es begann mit der Geburt in Bethlehem (unter solchen Umständen), der Flucht nach Ägypten. Den raffinierten Versuchungen zu widerstehen, musste er lernen wie jeder andere Mensch. Die damals interessierten Mitmenschen für den Willen zu sensibilisieren, musste er gegen viel Unverständnis und unter behördlicher Beobachtung durchhalten. Und das am Kreuz ausgesprochene „Es ist vollbracht!“ kam ihm nicht locker über die Lippen.

Mit Berufung und gestützt auf die Lebenserfahrungen Jesu sind auch heute aufbauende gottgewollte,

liebvolle Gedanken der Mutterboden für Friede, Hoffnung, Dankbarkeit, Treue, Ehrlichkeit und Nächstenliebe. In einer solchen Welt sind der Glaube an Gott und die Gottesliebe keine Unbekannten oder diplomatische Floskeln! Vielmehr ermöglicht ein solches Fundament das Gelingen des irdischen Lebens und zeigt Perspektiven und Lösungen in kritischen Zeiten.

Der Ursprung des Coronavirus wird geschickt im Dunklen gehalten und dient dem Hauptregisseur als eine Art Spähtrupp für Weiteres. Doch steht über die große Zukunft im 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther im Kapitel 15, Verse 26 bis 28, zu lesen:

26 *Der letzte Feind, der sich unterwirft, ist der Todesfürst; es heißt ja: „Bis er ihm alles zu Füßen gelegt hat.“ 27* *Sobald Christus sagen wird: „Alles ist unterworfen!“, ist selbstverständlich derjenige von der Unterwerfung ausgenommen, der Christus alles unterworfen hat. 28* *Wenn aber Christus alles unterworfen ist, dann wird Christus selbst als der Sohn sich demjenigen unterwerfen, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sei.*

A. Johann Uvoen

H I N W E I S E

1. MONATSSAMMLUNG:

Tag: **6./7.6. 2020**

Sammlung: Nach der Vorabend- u. Sonntagsmesse bei der Kirchentüre

2. ANDACHT BEIM ÖDENDORFKREUZ:

Tag: **7.6.2020**

Andachtsbeginn **19 Uhr**



3. FRONLEICHNAM:

Tag: **11.6.2020**

Festtagsmesse: **8,30 Uhr**

(EVENTUELL IM PFARRHOFGARTEN)

Abschluss: **SAKRAMENTALER SEGEN**

4. GEBURTSTAGE:

Helene **RETZL** (81),

Karl **LEHNER** (87),

Karl **EDL** (80),

Maria **PRILLINGER** (85).



Pfarre und Pfarrer

gratulieren allen Pfarrangehörigen,

die im Juni 2020 ihren Geburtstag

oder ein anderes besonderes Fest feiern,

sehr herzlich!

Gottes Schutz und Segen

möge alle hier namentlich Angeführten begleiten.

5. NACHZUHOLENDE DEKANATSFIRMUNG 2020:

Tag: **11.4. 2021**

Zeit: **10 Uhr**

EARTH



AID

Leben in und von der Schöpfung

Wir sind Teil der Schöpfung. Wir leben in ihr und von ihr. Von Beginn an. Gott gibt Adam und Eva im Paradies die Früchte des Gartens als Nahrung. Also leben wir von der Schöpfung. Und dadurch verändern wir sie auch. Das zeigt ein Blick auf das Foto: Ein Fluss, eine Straße, Felder für Viehzucht und Ackerbau. Wälder, die wahrscheinlich auch forstwirtschaftlich genutzt werden.

Die wichtigen Fragen sind: Wie leben wir von der Schöpfung? Und wie verändern wir sie? Ist der Fluss noch so sauber, dass darin Fische leben können oder durch Abwässer verschmutzt? Was macht unser Verkehr mit dem Klima? Sind die Felder überdüngt mit allen negativen Folgen für das Grundwasser?

Wir leben nicht außerhalb der Schöpfung und wir sind nicht ihr Herr. Wie die Pflanzen und Tiere sind auch die Menschen Geschöpfe Gottes. Und deshalb sind unserem „Leben von der Schöpfung“ Grenzen gesetzt: Wir dürfen sie nicht so verwenden, dass sie dabei irreparable Schäden nimmt. Wie frühere Generationen die Schöpfung für uns bewahrt haben, müssen wir sie für die nachfolgenden Generationen bewahren. Das kann auch Verzicht heißen.

Die Schöpfung hat ihren Wert und ihre Würde von Gott her. Das gilt nicht nur für die Menschen, sondern in gleichem Maße auch für Pflanzen und Tiere. Und der Mensch hat so zu leben, dass deren Würde nicht verletzt wird.



Foto: picture alliance/robertharding/Roberto Moiola

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT



Nicht wie das Brot, das eure Väter gegessen haben. Nicht wie das, was ihr unhinterfragt von euren Vorfahren und Traditionen übernehmt. Etwas lernen. Es zu etwas bringen. Geld verdienen. Erfolg haben. Sein Image pflegen. Geltung und Anerkennung erreichen. Das mag alles in Ordnung sein.

Es ist nur nicht das, was wirklich lebendig macht. Es ist nicht das, wozu wir berufen sind und was unsere Seele nährt. Das lebendige Abbild Gottes, Jesus Christus, seine Liebe, seine Gegenwart, sein Geist, das ist das Brot, das uns wirklich nährt. Nachhaltig. In der Tiefe. Christus, das Leben selbst ist in uns. Jetzt in diesem Moment. Und im nächsten. Wir müssen nichts tun. Wir müssen nichts haben oder erreichen wollen. Wir sind schon lebendig. Erfüllt mit Leben und Lebendigkeit. Wir müssen unser kleines Ego nicht mehr füttern, nicht nach Anerkennung, Geld und Macht streben. Wir sind schon. Lebendig. Reich. Gesegnet. Genährt.

Allein das gilt es zu begreifen und aus diesem Vertrauen heraus zu leben. Jetzt, diesen Moment.

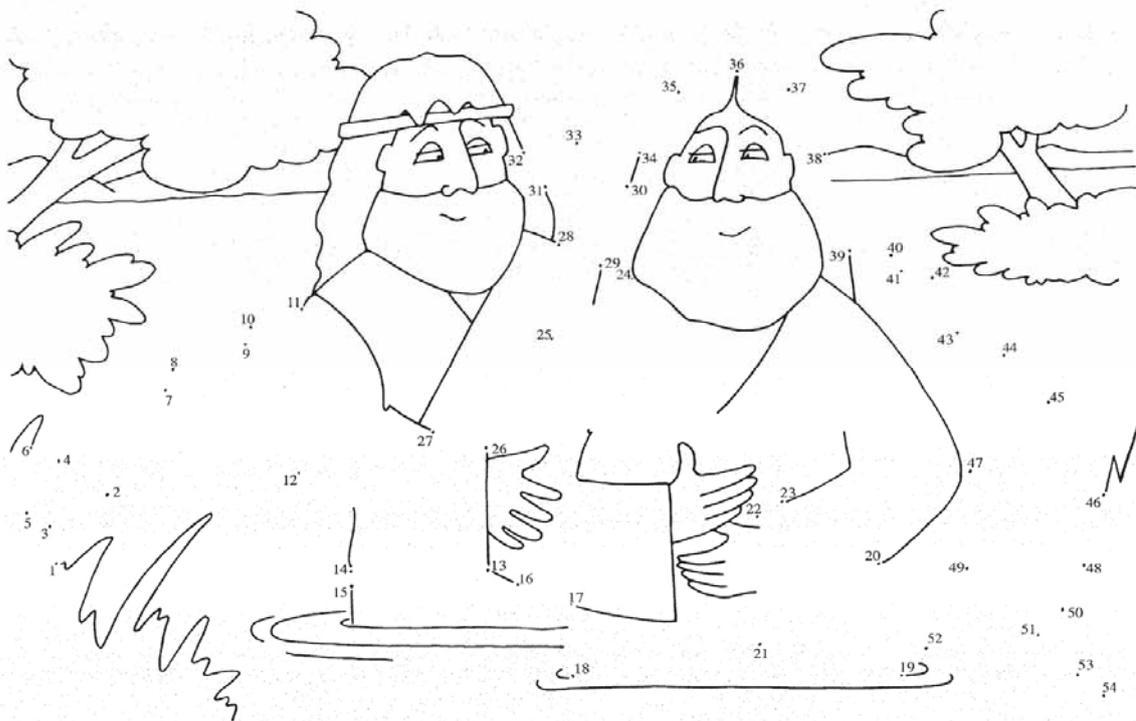
Klaus Metzger-Beck



Mit Jesus befreundet

Johannes der Täufer war nicht nur ein Freund Jesu, er war sogar ein Verwandter. Seine Mutter Elisabeth war eine Kusine von Maria, der Mutter Jesu. Sie werden sich schon als Kinder gekannt, wahrscheinlich miteinander gespielt haben. Als Johannes älter wurde, ging er in die Wüste, um sich auf seine Aufgabe vorzubereiten. Eine Aufgabe, einen Auftrag, den er von Gott bekommen hatte: den Erlöser anzukündigen. Damit ist natürlich Jesus gemeint. Als Johannes aus der Wüste zurückkehrte, begann er öffentlich zu predigen und die Ankunft Jesu anzukündigen. Die Menschen sollten sich

darauf vorbereiten, indem sie schauten, was sie in ihrem Leben falsch machten und sich ändern. Zum Zeichen ihrer Umkehr taufte Johannes die Menschen mit Wasser in dem Fluss Jordan. Eines Tages kam auch Jesus zum Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen. Johannes wollte erst nicht, weil Jesus ja nichts falsch gemacht hatte, doch Jesus bestand darauf. Später kam Johannes wegen seiner Predigten ins Gefängnis. Jesus schickte ihm Botschaften, ihn zu trösten und zu ermutigen. Freunde machen so etwas füreinander.



Ingrid Neelen

DREIFALTIGKEITSSONNTAG

7. Juni 2020

Dreifaltigkeitssonntag

Lesejahr A

1. Lesung:
Exodus 34,4b.5-6.8-9
2. Lesung: 2. Kor 13,11-13

Evangelium:
Johannes 3,16-18



Ulrich Loose

» Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. «



GEBETSMEINUNG DES PAPSTES FÜR

June

Wir beten dafür, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden.

FRONLEICHNAM

11. Juni 2020

Fronleichnam

Lesejahr A

1. Lesung: Deuteronomium
8,2-3.14-16a
2. Lesung: 1. Kor 10,16-17

Evangelium:
Johannes 6,51-58



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag. «



Johr Blumens

Jesus kommt, er wahrlich würde Christus, er berührt, damit ich sein werde. Ich wünsche, dass mir immer wieder aufgeht, dass in der Kommunion Neues in mein Leben eintritt, dass ich mich nie an den Kommuniongang gewöhne, dass ich mir durch den Empfang des gewaschenen Brotes und den Wein ewiges Fatue abgewöhne. Das heide hochgehaltene Brot und der Wein bergen Stärken und Heilungswirkungen. Wenn ich zur Pfundezeit dieses Brotes werde, wenn ich zum Kirch des Blutes werde, wenn ich ihn in die gewaschenen Spinnen umfange, dann habe ich es nicht für unmöglich, mich zu wandeln und immer wieder zu ihm hinzuwenden.

ELFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

14. Juni 2020

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 19,2-6a
2. Lesung: Römer 5,6-11

Evangelium:
Matthäus 9,36 - 10,8



Ulrich Loose

» Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! «

Zuspruch AM SONNTAG

Elfter Sonntag im Jahreskreis

Die Pfarrei muss missionarisch sein, Quelle einer apostolischen Lebendigkeit, ständig auf der Suche nach einer Bindung ans tägliche Leben.

Joseph Kardinal Cardijn

ZWÖLFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

21. Juni 2020

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jeremia 20,10-13
2. Lesung: Römer 5,12-15

Evangelium:
Matthäus 10,26-33



Ulrich Loose

» Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch eher vor dem, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann! Verkauft man nicht zwei Spatzen für einen Pfennig? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. «

Zuspruch AM SONNTAG

Zwölfter Sonntag im Jahreskreis

Wir müssen immerfort Deiche des Mutes bauen gegen die Flut der Furcht.

Martin Luther King

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS

28. Juni 2020

13. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: 2. Kön 4,8-11.14-16a
2. Lesung: Römer 6,3-4.8-11

Evangelium:
Matthäus 10,37-42



Ulrich Loose

» Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. «

Zuspruch AM SONNTAG

13. Sonntag im Jahreskreis

In Christus gibt Gott dem Menschen alles; daher die Forderung, alles Eigene zurückzustellen, um diesem „Eins und Alles“ den nötigen Raum zu gewähren.

Hans Urs von Balthasar

- G O T T E S D I E N S T O R D N U N G I M J U N I 2 0 2 0

- Mo. 1.6 8,30 Uhr: Pfingstmontagsmesse als Dank u. Bitte zum 85. Geburtstag, f. + G. u. V. Karl SCHNEIDER, Eltern, Schwiegereltern u. alle Verwandten**
- Fr. 5.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe zu Ehren d. hl. Josef u. f. liebe Verstorbene
- Sa. 6.6. 18,00 Uhr: Vorabendmesse f. + Gatten, Eltern, Schwiegereltern u. Verwandte (nachgeholt)**
MONATSSAMMLUNG
- So. 7.6. 8,30 Uhr: Sonntagsmesse f. + Eltern Karl u. Johanna WOLF u. f. alle Verstorbenen der Familie (nachgeholt)**
MONATSSAMMLUNG
- Di. 9.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Wilhelm u Josefa LEHNER, + beiders. Geschwister, + Sr. Michaela Höß u. alle Armen Seelen
- Mi. 10.6. 18,00 Uhr; Vorabendmesse f. + Eltern, Großeltern u. alle Armen Seelen**
- Do. 11.6. 8,30 Uhr: Fronleichnamstagsmesse f. + G. u. V. Georg WOLF u. f. liebe Verstorbene der Familie**
- Sa. 13.6. 18,00 Uhr: Vorabendmesse f. + Eltern Karl u. Theresia HEINDL, Bruder u. Großeltern**
- So. 14.6. 8,30 Uhr: Sonntagsmesse f. + Eltern Johann u. Rosalia HUBER, Großeltern u. Verwandte**
- Di. 16.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Pf. KR Franz ZEHETMEYER (nachgeholt)
- Fr. 19.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, Eltern u Schwiegereltern
- Sa. 20.6. 18,00 Uhr: Vorabendmesse f. + f. + Pf. GR Friedrich Anton WOLF u. Angehörige**
- So. 21.6. 8,30 Uhr: Sonntagsmesse f. + G. u. M. Rosi MEIER, f. + Eltern u. Großeltern**
- Di. 23.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Wilhelm u Josefa LEHNER, + beiders. Geschwister, + Sr. Michaela Höß u. alle Armen Seelen
- Fr. 26.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Karl BOCK anl. seines Goldenen Priesterjubiläums
- Sa. 27.6. 19,00 Uhr: Vorabendmesse f. + Eltern, Schwester u. Großeltern**
- So. 28.6. 9,30 Uhr: FELDMESSE BEIM CHRISTOPHORUS f. + G. u. M. Maria PREIER z. Stbtg. u. alle Verwandten**
SEGNUMG DER FAHRZEUGE
- Di. 30.6. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Anna u. Adolf HIRSCH u. alle Armen Seelen

DEKANATSFIRMUNG : 22.04.2017/1



DEKANATSFIRMUNG : 22.04.2017/2



Impressum: Pfarrbrief. Informationsblatt der Pfarre Altlichtenwarth. Herausgeber, Hersteller: Pfarramt Altlichtenwarth, Kaiser Franz Josef-Str. 99, 2144 Altlichtenwarth. Tel. 02533/808170, Fax DW 13; Mail: pfarre.hausbrunn@aon.at; DVR: 0029874(10897). Fotos: Maria Gaismeier.